

## Interview: Ivo Prato, September 2015

### **Stella: „Wie bist du zur Musik gekommen?“**

Ivo: „Mich fasziniert die Musik vor allem, wenn ich ihre Energie und Magie spüre. Als Kind spielte ich mit der Klarinette klassische Musik. Beeindruckt von Konzerten und fasziniert von der grossen Palette an Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, dem spontanen, interaktiven und stark von der Improvisation geprägten Zusammenspiel des Jazz, wechselte ich später zum Jazz und zum Saxophon. Die Musik bietet ein grosses Feld für die Entwicklung. Anfänglich war ich in vielen verschiedenen Bereichen tätig und es dauerte eine Weile, bis ich mich dann ernsthaft für die Musik entschied.“

### **Als Musiker bist du im Jazz verwurzelt. Wie definierst du den Jazz?**

Im Jazz, sind die Improvisation, die Interaktion, der Austausch und der Ausdruck zentral und er steht für mich auch als Umgangsform mit der Musik. Der Jazz lässt sich schwer eingrenzen. Er hat eine Geschichte mit vielen Einflüssen und ist wie eine Sprache mit einer Grammatik, einem Wortschatz und einem grossen Repertoire. Er entwickelt sich weiter, bietet viel Freiraum, ist ein gutes Lernfeld und sein Wesen ist lebendig. Aufgrund dieser Eigenheiten ist er direkt an die Menschen gebunden, die ihn spielen und durch ihn lässt sich viel *erzählen*. Ich bin aber offen für andere Musikstile und nicht auf den Jazz fixiert.

### **Was ist Improvisation?**

Bei der Improvisation muss man den Impulsen des Moments folgen, eintauchen, wach sein in der Wahrnehmung und der Umsetzung und nicht an Geschehnissen festhalten. Sie ist spontan und hat mit Hingabe, Kommunikation und Freiheit zu tun. Die Freiheit ist wie die Liebe, das Glück, die Zufriedenheit, die Kunst oder die Spiritualität; sie kann sich durch Handlungen und Ausrichtungen bzw. Auseinandersetzungen entfalten und lässt sich nicht herbeizitieren. Beim Improvisieren bezieht man sich auf Vorhandenes und bedient sich Erarbeitetem auf eine kreative, intuitive Weise und so kann auch Neues entstehen. Das Improvisieren ist vielmehr eine Einstellung und Mentalität, als nur ein musikalisches Mittel.

### **Du betreibst einiges, das in anderen Kulturkreisen verankert ist. Dazu gehört nicht nur der Jazz, sondern auch der Yoga und die Kampfkunst. Warum so viel Fremdes?**

Das Leben bietet vieles, ist farbig und ich lasse mich gerne von Neuem inspirieren. Es muss ja nicht jeder ein Schwinger sein, der im Emmental aufgewachsen ist. Diese Themen interessieren mich und alle das betreibe ich ja selber, also kann es gar nicht so fremd sein. Mit ihren Entwicklungen und ihren Einflüssen sind dies universelle Systeme und ohne mich machen die nichts. Zudem sind es holistische und über viele Jahre entwickelte Systeme, die den ganzen Menschen involvieren. Meine Yoga- und Kampfkunst-Praxis habe ich reduziert und die Musik ist klar ins Zentrum gerückt. Mit dem Projekt *KörperMusikMentales* verbinde ich Aspekte aus der Körperarbeit mit der Musikertätigkeit.

### **Warum Yoga und Kampfkunst? Und wie beeinflussen sie deine Musik?**

Das Ziel war es, im Kopfstand Saxophon spielen zu lernen und dem Stillstand den Kampf anzusagen ☺. Der Körper und das Mentale sind unzertrennlich miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die Musik braucht schliesslich den ganzen Menschen und beim Musizieren sind der Körper und der Geist die Hauptinstrumente. Die Auseinandersetzung mit dem Yoga und der Kampfkunst ist bereichernd, wirkt stärkend, ausgleichend und persönlichkeitsbildend. Sie umfasst sowohl die körperliche, wie auch die mentale Ebene. Ich habe gelesen, dass *Personare* auch als *hindurchtönen* übersetzt wird; *In Schwingung bringen* ist ein schönes Bild für das Wort *Persönlichkeit*.

### **Du hast in diesen Bereichen viel investiert, bist Yogalehrer und hast u.a. in Äthiopien Strassenkinder in Kampfkunst unterrichtet.**

In Äthiopien war die Idee, Sozialkompetenzen erfahrbar zu machen, Unterstützung zu bieten und ein Werkzeug für die Entwicklung anzubieten. Bei den Strassenkindern lief praktisch alles über Vertrauen, Beziehung, Körper, Emotion, Anknüpfen an Vorhandenes und die pädagogische Arbeit wurde mir so einmal mehr, sehr klar und

## Interview: Ivo Prato, September 2015

ohne Schnörkel vor Augen geführt. Diese Arbeit war herausfordernd, lehrreich, spannend und bereichernd. Die Körperarbeit nahm viel Platz ein in meinem Leben, jedoch ist mein Hauptfokus inzwischen klar auf der Musik.

### **Du Unterrichtest Verschiedenes an unterschiedlichen Orten. Was ist dir beim Unterrichten wichtig?**

Beim Unterrichten will ich Räume öffnen für das Erleben, den Austausch, die Entwicklung und die Freude am Musik-Geschehen. Eigentlich wollte ich nie Lehrer werden, aber alles was ich ernsthaft betreibe, unterrichte ich auch. Etwas weitergeben zu können und der Austausch mit Menschen sind bereichernd. Das Unterrichten ist lehrreich, es besteht dabei die Möglichkeit zur Reflexion und viel Erarbeitetes kann gefestigt werden. Als Unterrichtender begeben sich auch immer wieder in die Situation des Schülers. Meine reguläre Yoga- und Kampfkunst- Unterricht habe ich eingestellt und nach mehr als 16 Jahren Arbeit an einer Musikschule bin ich nun ganz freischaffend.

### **Musiker arbeiten oft viel und die Wertschätzung dafür ist nicht immer angemessen. Ist das nicht zermürend? Warum all diese Bemühungen?**

Der Erfolg und optimale Bedingungen sind willkommen. Die Tätigkeit als freischaffender Musiker beinhaltet mehrere Arbeitsfelder und ist mit einem grossen Engagement verbunden. Die Einfachheit und meine eher bescheidene Lebensweise empfinde ich als Lebensqualität. Tatsächlich muss ich mich immer wieder um meine Weiterentwicklung und den Arbeitsplatz bemühen. Ich brauche eine Auseinandersetzung bei der ich in Bewegung bleiben und wachsen kann. Es braucht Flexibilität und Engagement in verschiedenen Bereichen. Neben Konzerten, Privatunterricht, Workshops, Kursen wie *KörperMusikMentales*, gehören das Management, das Schreiben von Musik und Lehrmitteln dazu. Inzwischen spiele ich auch verschiedene Instrumente und arbeite in unterschiedlichen Projekten.

Beim Musizieren kann sich ein Zustand einstellen, in dem sich Grenzen aufheben beziehungsweise durchlässiger werden wo man mit der Musik verschmilzt und das Instrument nicht mehr ein Fremdkörper ist. Man verbindet sich mit der Umgebung, als würde man sich ausbreiten und es entsteht ein Eintauchen, Abheben, Aufgehen in der Sache und das fühlt sich an, als würde alles durch einem hindurchfliessen. So wird die Energie der Musik spürbar und die Musik kann zur Magie werden. Und genau diesen *Flow* suche ich.

### **Wenn man Deine Agenda anschaut sieht man, dass du sehr unterschiedliche Auftritte hast. Neben konzertanten Auftritten spielst du auch an Geschäfts-events, Beerdigungen, Modeshows, literarischen Lesungen und an vielen anderen Anlässen.**

Es ist spannend und zugleich herausfordernd, an verschiedenen Orten, in verschiedenen Situationen und mit verschiedenen Projekten spielen zu dürfen und Passendes zu bieten.

### **Dein Leben verlief unkonventionell und das was du heute bist, hast Du dir mit Disziplin erarbeitet. Woher kommen deine Lockerheit und Dein Humor?**

Ein Geschenk? Tatsächlich muss ich nicht selten auch über mich selber lachen. Meine Ausgangslage war eher schwierig und der Weg war oft steinig, ich verfolgte ihn mit viel Geduld und Engagement und bin dankbar für die Entwicklungen. Mit der Zeit werde ich immer fokussierter und dennoch lockerer. Wenn sich im Leben Abgründe auftun, besteht auch die Möglichkeit, Höhen zu erreichen; da spielt Dynamik und Polarität mit. Wenn man sich in den Fluss des Lebens stellt, dann ist da Bewegung. Ich bin froh, Verschiedenes erlebt zu haben, was mein Leben bereichert und prägt.

### **Hast Du Dein Hobby zum Beruf gemacht?**

Beruf, Hobby, Freizeit, Work-Life-Balance... Ich kann das alles nicht klar voneinander trennen. Meine Tätigkeit ist sehr direkt an mich und mein Leben gebunden und ist vielmehr ein Lebensweg.